



ZUM LESEN VERLOCKEN

Arena – neue Materialien für den Unterricht

Geeignet für die Klassen 5 und 6



Alice Pantermüller · Daniela Kohl

Mein Lotta-Leben

Alles voller Kaninchen

Arena Verlag

ISBN 978-3-401-06739-1

184 Seiten

Geeignet für die Klassen 5 und 6

Eine Erarbeitung von
Patrizia Weinberg

Herausgegeben von
Peter Conrady



Hier geht es direkt
zur Website
www.arena-verlag.de

Zum Inhalt

»Ich heiße Lotta, bin zehn und ziemlich normal. Viel normaler auf jeden Fall als meine Eltern und meine beiden Bldbrder. Deshalb verstehe ich auch nicht, warum ausgerechnet mir in letzter Zeit so viele komische Sachen passieren. (...) Ob das an der indischen Blockflöte liegt, die Mama mir geschenkt hat? Dabei hab ich für so was eigentlich gerade gar keine Zeit. Ich will nämlich unbedingt ein Haustier haben. ...«

Das Buch profitiert von seiner sprachlichen Gradlinigkeit, die sich genau an den aktuellen Jugendjargon anlehnt und ziemlich passend das Leben eines jungen Mädchens im Alter von zehn Jahren mit all ihren Sorgen, Wünschen und Befürchtungen widerspiegelt. Mit einem hohen Maß an Humor schildert die Zehnjährige in ihrem persönlichen Tagebuch ihren Lebensalltag und beginnt ihre Erzählung mit ihrem Schulwechsel nach der Grundschulzeit zur Gesamtschule in die 5. Klasse. Anschaulich, kindgerecht und unterstützt durch eine Vielzahl von kleinen Illustrationen verschafft sich die Leserin / der Leser ein hervorragendes Bild über den stndigen Wechsel der Gefühlswelt einer Heranwachsenden und schmunzelt zum Teil über kuriose Vorhaben, die z. T. in die Tat umgesetzt werden und bzw. oder genau deswegen grandios kindlich nicht gelingen.

Zur Autorin

Alice Pantermüller wurde 1968 in Flensburg geboren. Nach dem Lehramtsstudium, einem Aufenthalt als deutsche Fremdsprachenassistentin in Schottland und einer Ausbildung zur Buchhändlerin lebt sie heute mit ihrer Familie in der Lüneburger Heide. Bereits während der Grundschulzeit wollte sie »Buchschrreiberin« oder Lehrerin werden. Neben der Bücherreihe »Mein Lotta-Leben« wurde sie auch mit »Bendix Brodersen« bekannt.

Homepage: www.alice-pantermueller.de



© Privat

Zur Illustratorin

Daniela Kohl verdiente sich schon als Kind ihr Pausenbrot mit Kritzeleien. Die freie Illustratorin und Grafikerin lebt mit Mann, Hund und Schildkröte über den Dächern von München.



© Christof Stieger

Internetquellen und Literatur

www.mein-lotta-leben.de (zuletzt geöffnet am 20.02.2022)

<https://schuelerjobs.de/ratgeber/detail/jugendarbeitsschutzgesetz.html> (zuletzt geöffnet am 20.02.2022)

Böttcher, Ingrid: Kreatives Schreiben. Grundlagen und Methoden. Beispiele für Fächer und Projekte. Schreibecke und Dokumentation. Berlin 1999

Brauckmann, Werner: Freies Schreiben. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 5. Auflage 2003

Gerstenmaier, Wiebke/Grimm: Praxishandbuch Deutsch. Sprechen – Schreiben – Lesen. Berlin 4. Auflage 2008

»Keine Angst vor Büchern«: Lesekartei zu Jugendbüchern. Eine Einführung für Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler. Hannover 2000. Aus: Bocholter Lernwerkstatt Sek I, Stenerner Weg 14a, 46397 Bocholt.

Die einzelnen Sequenzen des Unterrichtsvorhabens

Das Jugendbuch ist für Schülerinnen und Schüler (nachfolgend SuS genannt) der Klassen 5 und 6 geeignet. Je nach Schulform empfiehlt sich ein passender Leseumgang. Denken Sie an die Klasse, an die Kinder, mit denen Sie dieses Buch erarbeiten möchten. Die SuS können die Geschichte entweder vorbereitend in den Ferien lesen, gemeinsam im Unterricht erlesen oder auch im Zuge kleinerer Leseaufträge für Zuhause oder den Wochenplan an Ganztagschulen.

Nicht nur Mädchen werden sich hier und dort in die Erzählungen gut hineinversetzen können.

Die Handlung der Tagebucheinträge umfasst insgesamt einen Erzählzeitraum beginnend vom Freitag, dem 19. August und endet mit dem ersten Band am Sonntag, dem 4. September.

Die folgende Sequenzen sind als Vorschlag zu verstehen oder als Basis für eine individuelle Unterrichtsplanung.

Sequenz 1

Die SuS lesen gemeinsam den Klappentext und berichten darüber, warum sie das Buch neugierig macht. Anschließend formuliert jeder SuS Fragen, die sie/er auf ein Karteikärtchen schreibt. Die Karteikärtchen werden gesammelt und auf ein Plakat geklebt, das im Klassenraum aufgehängt wird. Die SuS äußern ihre Vermutungen zu dem Inhalt des Buches und sprechen über ihre Ideen zu der Handlung. Insofern mediale Möglichkeiten bestehen, bietet sich eine Internetrecherche zu der Autorin an. Dazu können von der Lehrkraft Leitfragen formuliert werden. Das Buch selber verweist schon auf den ersten Seiten auf die Homepage www.mein-lotta-leben.de, wobei diese Seite eine bunte Auswahl zur Autorin, zur Buchproduktion oder zur aktuellen Ausgabe anbietet.

Sequenz 2

Die Leserin / der Leser taucht bereits auf den ersten Seiten (bis S. 31) tief in Lottas Leben ein. Sie/er erfährt ziemlich direkt wie »aufgeregt« (S. 5) sie beim Schulstart an der neuen Schule ist, wer ihre »allerbeste Freundin« (S. 7) ist und wie chaotisch sie ihre Familie empfindet (vgl. dazu S. 14-25). Zudem erhält sie ein komisches Einschulungsgeschenk von ihrer Mutter, nämlich eine indische Blockflöte, der Lotta im Laufe der Erzählung immer mehr Kuriositäten zuspricht, die ihr in den nächsten Tagen passieren.

Zur unterrichtlichen Erarbeitung bietet sich bereits hier die Erstellung von Steckbriefen an. Wenn Sie die Lektüre ebenfalls in einer neuen 5. Klasse lesen, können die SuS sich zunächst selber in einem Partnerinterview »ausfragen« und die Ergebnisse dann im Plenum vorstellen (AB1). Wahlweise finden sich die SuS selber zusammen oder es entscheiden sich durch passende Methodenspiele geeignete Paare. Darauf aufbauend, erstellen sie nach den ersten Seiten auch für Lotta einen Steckbrief, den sie dann mit weiterer Lektüre ergänzen. Zudem könnten die Bilder der Haupt- und Nebenfiguren von den ersten und letzten Buchseiten Grundlagen für weitere Steckbriefe darstellen. Die SuS können diese im Laufe der Unterrichtsreihe oder in einer einzelnen Stunde oder als Klassenprojekt am Ende der Lektüre vervollständigen.

Sequenz 3

Auf den Seiten 33-57 steht vorrangig die Beziehung der beiden Freundinnen Lotta und Cheyenne im Vordergrund. Die SuS erhalten Einblick in Cheyennes Lebenssituation und dass sie zuhause 200 Kaninchen (unerlaubt) in ihrem Zimmer hält. Lotta hängt sehr an ihrer Freundin, obschon sie auch einige Male »stinkig« (S. 31 und 53) auf sie ist.

In dieser Sequenz sollte daher unbedingt die Thematik »Freundschaft« im Vordergrund stehen. Gerade 5. und 6. Klässler lieben geradezu ihre Freundinnen und Freunde und können sich daher gut mit Lotta identifizieren oder vielleicht auch kritisch Stellung nehmen. Bieten Sie ein breites Spektrum an Herangehensweisen an. Zum Beispiel können die Kinder in einem Schreib-Flow alles über die Freundin / den Freund zusammen schreiben, sie können mit einfachen lyrischen Mitteln (Akrostichon/Elfchen/Haiku) diese/diesen beschreiben und ihrer Beziehung damit Ausdruck geben oder einfach eine tolle individuelle Freundschaftsgeschichte aufschreiben und anderen präsentieren.

Sequenz 4

Mit den Seiten 57-76 wird deutlich, welches Ziel Lotta sich selbst für die nächsten Tage gesetzt hat: ein Haustier mit der Zustimmung ihrer Eltern! Doch da diese dagegen sind, muss Lotta aktiv werden. Sie schmiedet nicht nur einen Plan (S. 74), sondern sämtliche Gedanken kreisen nun um dieses erklärte Ziel.

Für den Unterricht könnte sich eine Verknüpfung zur Thematik »Haustier« anbieten. Vielleicht sogar fächerübergreifend mit Biologie oder kreativ im Kunstunterricht. Produktionsorientiert können die SuS im sprachlichen Bereich zunächst in Kleingruppen gemeinsam eine Pro- und Kontraliste erstellen. Anknüpfend daran verfassen sie dann in Einzelarbeit einen Brief für Lotta, indem sie ihr Tipps geben, wie Lotta ihre Eltern überzeugen kann (AB2). Alternativ verfassen die SuS aus Lottas Perspektive einen Brief an ihre Oma, indem sie dann die Argumente miteinander abwägen.

Anschließend an diese Argumentation fügt sich der Teil auf den Seiten 78-96. Es ist mittlerweile Donnerstag dieser Woche und thematisch dreht sich alles um das Thema »Geldverdienen heute«. Lotta hat den grandiosen Plan, nun regelmäßig den Hund Polly ihrer älteren Nachbarin Frau Segebrecht zum Gassi auszuführen. Diese ist davon eigentlich nicht begeistert, noch weniger als sie Lottas Gehaltsvorstellungen hört. Letztlich stimmt sie aufgrund wichtiger Termine doch Lottas Vorhaben zu. Aber es zeigt sich schon bald, dass sich für das Mädchen dieser Traum vom Geldverdienen bald im Nichts zerschlägt.

Mit einer Auswahl an Karteikarten können die SuS im Unterricht gemeinsam ein Plakat erstellen, auf dem sie Tipps formulieren, wie Lotta wirklich Geld verdienen kann. Zudem können sie (insofern schon vorhanden) von eigenen Erfahrungen berichten. Wichtig für die Lehrperson ist, dabei zu beachten, welche nebenjoblichen Tätigkeiten die SuS in ihrem entsprechenden Alter bereits ohne Nachteile/Konsequenzen ausführen dürfen. AB3 bietet einen möglichen Ansatz.

Sequenz 5

Lottas Projekt Geld für ein Haustier zu verdienen, nimmt in dieser Sequenz (S. 97-122) einen Höhepunkt an. Zusammen mit ihrer Freundin Cheyenne versuchen die Mädchen die 200 Hasen auf der Straße zu verkaufen. Logisch, dass es auch hier im Chaos endet. Zu verdanken sind die chaotischen Umstände irgendwie Lottas indischer Blockflöte (vgl. dazu S. 117ff), die sie aber hier in der Handlung für ihre Zwecke einsetzt und der Tatsache, dass der Flöte seltsame Umstände zuzuschreiben sind, ein eigenes Ausmaß verleiht.

Erstmalig erweckt die Blockflöte Lottas Aufmerksamkeit, als sie auf S. 32 plötzlich morgens in ihrem Bett liegt. Auf S. 53 stolpert sie ungeschickt, während sie die Flöte in den Händen hält. Auf S. 53 findet sie sie in ihrer Schultasche, obwohl sie dort nicht sein sollte. Des Weiteren fällt sie auf S. 77 vom Regal auf ihren Kopf, während Lotta im Bett liegt. Nach einem Jahrmarktbesuch (S. 123ff) nutzt Lotta die Flöte zuhause und sie verwandelt damit ihre Kuschtiere zu kleinen Monstern. Und auf den S. 152 und 159 versucht sie die Flöte im Müll oder beim Metzger loszuwerden, doch jedes Mal taucht diese wieder ungewollt bei ihr auf.

Die SuS können hier eine Fantasiegeschichte zu der indischen Blockflöte verfassen. Sie können zunächst selber in PA die Textstellen aus der Handlung herausarbeiten, die in einem Zusammenhang mit dem Instrument stehen. Danach dürfen sie frei schreiben und ihrer Fantasie damit freien Lauf lassen (AB4).

Nachdem Lotta ihre Flöte zum Verjagen von Berenike (S. 117ff) benutzt hat, stellt sie auch am Samstag fest, dass etwas mit diesem Musikinstrument nicht stimmen kann (S. 123-145). Sie verzaubert anscheinend ihren frisch gewonnenen Pandabären. Er stellt in ihrem Kinderzimmer alles auf den Kopf und liefert sich ein kleines Battle mit Lottas übrigen Kuschtieren. Für Lotta erscheint diese Flöte immer mehr in einem geheimnisvollen Licht und sie versucht vergeblich die Flöte zu »entsorgen« (vgl. dazu S. 152 und 159). Als dies immer wieder nicht gelingt, erzählt sie endlich auch Cheyenne von der Zauberflöte und was ständig für »komische Sachen« (S. 172) damit passieren.

Sequenz 6

Zum Abschluss der Handlung erfährt die Leserin / der Leser, dass Lotta anscheinend ihren Wunsch, ein Haustier von ihren Eltern zubekommen, verwirft. Stattdessen wird ein »Fotohandy« (S. 173) das neue Objekt ihrer Begierde. Die letzten zwei Tage, Freitag und Sonntag, umfassen die S. 173-184. Neben diesem neuen Wunsch wird Lotta am Ende dieser Woche von ihren Eltern mit einer Überraschung überrumpelt. Sie soll sich für einen Zeitraum um den Papagei von Frau Steger kümmern und damit ihren Eltern zeigen, ob sie »Verantwortung für ein Tier übernehmen kann« (S. 182). Etwas zerknirscht nimmt Lotta diese Aufgabe an.

Im Unterricht bietet sich zum einen die Erarbeitung zum Thema »Handy« an. Dies in Verbindung mit einem produktionsorientierten Arbeitsauftrag bietet Möglichkeiten zum Nachdenken, Reflektieren, Argumentieren und Präsentieren eines eigenen Standpunktes. Ein möglicher Ansatz bietet AB5. Ebenso können mit »Medienscouts« (die ggf. an der Schule tätig sind) oder entsprechenden Experten Informationen zu diesem Thema besprochen werden. Die SuS erhalten so über

die rechtlichen Grundlagen, Gefahren und Schwierigkeiten Wissenswertes und sind aufgeklärt und sensibilisiert. Darüber hinaus können die SuS mit AB6.1 selber schriftstellerisch tätig werden, indem sie die Handlung fortsetzen. Vorab können dafür im Stuhlkreis oder Unterrichtsgespräch Ideen an der Tafel oder auf Karteikärtchen gesammelt werden. Alternativ können die SuS einen bewertenden Zeitungsartikel für beispielsweise die Schülerzeitung oder Schulhomepage verfassen oder sogar einen Brief an die Autorin (AB6.2) schreiben.

»Wer bist du und was machst du so?«



Angekommen in eurer neuen Schule gibt es nicht nur viele neue Fächer und Lehrer, sondern auch und vor allem viele neue Gesichter in deiner Klasse.

Nach und nach werdet ihr euch immer besser kennen lernen.

Findet euch nun mit einem Partner zusammen und stellt ihm diese fünf Fragen. Verfasst danach einen kurzen Text, um euren Partner später kurz zu präsentieren.



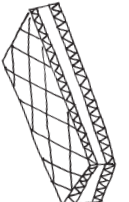
Wie heißt das Land, wohin deine weiteste Reise bisher ging?

Wie heißt du und aus welchem Stadtteil kommst du?

Was war das Spannendste, das du bisher erlebt hast?

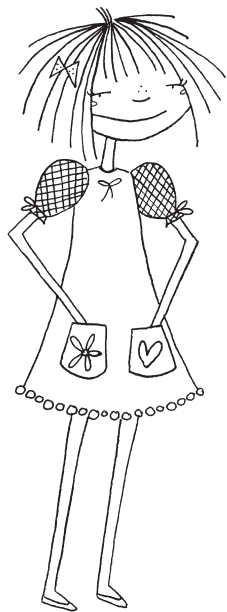
Was war das Langweiligste, was du bisher erlebt hast?

Welches Essen ist dein Lieblingsessen?



Schon fertig? Dann sammle mit Hilfe der S. 5-31 alle Informationen zu Lotta.

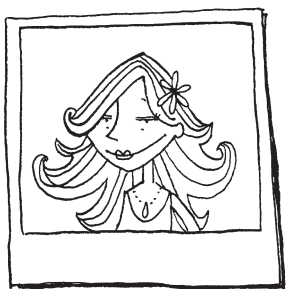
Später erstellen wir dazu einen Steckbrief.



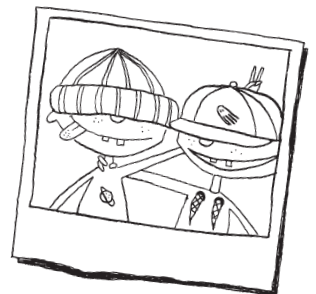
LOTTA

Handwriting practice lines for the name Lotta.

Handwriting practice lines.



Handwriting practice lines.



»Wie bekomme ich ein Haustier?«

Lotta möchte unbedingt ein Haustier.

Helft ihr beim Sammeln der Argumente, damit sie ihrem Ziel schnell näher kommt.

Sammelt auch die Argumente, die ihre Eltern gegen ein Haustier äußern werden.



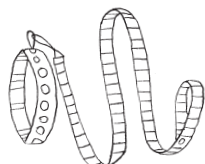
Das spricht FÜR ein Haustier



Das spricht GEGEN ein Haustier



Streicht euch nun die drei stärksten Argumente FÜR ein Haustier rot an.



*

*

*

*

Schreibt Lotta nun einen Brief, indem ihr eure Argumente mitteilt und ihr damit Tipps gebt, wie sie ihre Eltern überzeugen kann.



Informationsblatt zum »Geldverdienen«

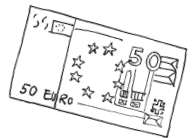


Jugendarbeitsschutzgesetz

Wenn du noch keine 18 Jahre alt bist, müssen du und dein Arbeitgeber ein spezielles Gesetz berücksichtigen – das Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG). In diesem Gesetz ist nach Altersgruppen klar geregelt, wie viele Stunden du arbeiten darfst, welche Pausen einzuhalten sind und welche Tätigkeiten für dich verboten sind.

Wie der Name schon sagt, soll es dich schützen – in erster Linie vor gesundheitlichen Schäden, aber auch davor, dass deine schulischen Leistungen nicht unter einem Nebenjob leiden.

Das Gesetz unterscheidet zwischen Kindern und Jugendlichen. Nach dem Gesetz sind aber auch »Jugendliche«, die zur (Pflicht-)Schule gehen, noch »Kinder«. Wer was darf, steht hier:



Kinder (bis 12 Jahre)



Unter 13 Jahren darfst du prinzipiell gar nicht arbeiten – mit Ausnahme innerhalb deiner Familie.

Kinder (13 bis 14 Jahre)



Ab deinem 13. Geburtstag kannst du einen Job annehmen, wenn deine Eltern dieser Arbeit zustimmen. Außerdem darf die Arbeit weder deine Gesundheit gefährden, deinen Schulbesuch behindern, noch darf dich die Arbeit so belasten, dass du in der Schule dem Stoff nicht mehr folgen kannst. Konkret heißt das: Du darfst nicht mehr als zwei Stunden täglich arbeiten. Weiterhin darfst du weder vor dem Schulunterricht noch nach 18 Uhr arbeiten.

Egal welcher Arbeit du nachgehst, dein Arbeitgeber muss immer darauf achten, dass du nicht gefährdet wirst – weder sittlich noch durch gefährliche Tätigkeiten (z.B. Basteleien an Stromleitungen) oder Tätigkeiten mit gefährlichen Stoffen. Außerdem darfst du nicht frei zugänglich und unbeaufsichtigt an Tabak und Alkohol heran.

Neben dem Jugendarbeitsschutzgesetz gilt für Kinder zusätzlich die Kinderarbeitsschutzverordnung. Hier ist genau geregelt, welchen Tätigkeiten du nachgehen darfst, um dein Taschengeld aufzubessern.

Dazu gehören:

- Austragen von Zeitungen, Zeitschriften, Anzeigenblättern und Werbeprospekten
- Im privaten Rahmen (also für Nachbarn zum Beispiel, aber nicht für irgendwelche Firmen!): Tätigkeiten in Haushalt und Garten, Botengänge, Betreuung von Kindern oder Haustieren, Nachhilfeunterricht oder als Einkaufshilfe
- Arbeiten auf Veranstaltungen in deiner Gemeinde oder in deinem Sportverein



Jugendliche (15 bis 17 Jahre)

Für Jugendliche, die arbeiten wollen, sind die Einschränkungen nicht ganz so krass. Prinzipiell darfst du dann bis zu 8 Stunden täglich und in der Woche maximal 40 Stunden arbeiten. Allerdings aufpassen: Wenn du zwar vom Alter her »Jugendlicher« bist, aber noch zur Schule gehen musst (Schulpflicht!),

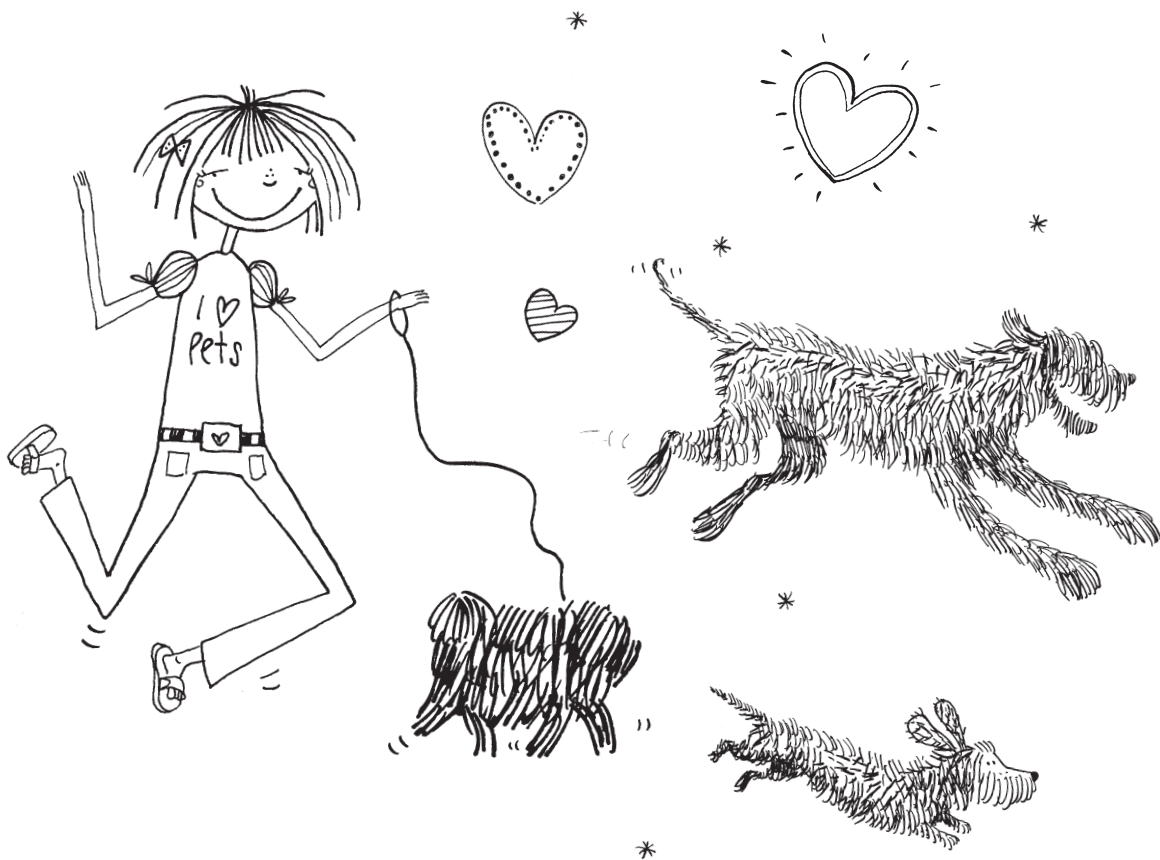
dann gilt für dich grundsätzlich der Abschnitt »Kinder« – allerdings mit der Ausnahme, dass du pro Jahr 4 Wochen in den Schulferien arbeiten darfst. Auch du benötigst eine Einverständniserklärung eines Erziehungsberechtigten.

Ansonsten gilt für Jugendliche, dass sie nur zwischen 6 Uhr morgens und 20 Uhr abends beschäftigt werden dürfen. Eine Ausnahme, wenn du schon 16 bist: Du darfst im Gaststättengewerbe (z.B. als Kellner/in) bis 22 Uhr und in mehrschichtigen Betrieben bis 23 Uhr arbeiten.

Samstags und sonntags gilt generell ein Arbeitsverbot. Ausnahmen sind aber an Samstagen möglich z.B. in Krankenhäusern, in »offenen Verkaufsstellen« (Bäckerei, Supermarkt, Kiosk etc.), im Gaststättengewerbe, beim Sport und in Reparaturwerkstätten. An Sonntagen ist per Gesetz eigentlich nur die Arbeit im Gaststättengewerbe und in Krankenhäusern als Ausnahme zu nennen.

Jugendliche dürfen nicht in Bereichen arbeiten, die gefährlich sind. Darunter fallen sittliche Gefahren, Lärm, gefährliche Stoffe, außergewöhnliche Hitze oder Kälte oder generell Arbeiten, die mit Unfallgefahren verbunden sind, denen sich Jugendliche nicht bewusst sind oder diese nicht einschätzen können.

Quelle: <https://schuelerjobs.de/ratgeber/detail/jugendarbeitsschutzgesetz.html>
(Stand: 20. Februar 2022)



»Die indische Blockflöte«

Arbeitet zu zweit!


Immer wieder passieren Lotta merkwürdige Dinge.

Und irgendwie scheint die Blockflöte damit etwas zu tun zu haben.

Sammelt zunächst alle Textstellen, die in Verbindung mit der Flöte stehen.



AB4

Buchseiten	Inhalt (Was ist hier passiert?)	Deine Vermutung...
		

Doch was steckt hinter dieser merkwürdigen Flöte, die ihre Mutter ihr geschenkt hat?



Überlege für dich, was vielleicht hinter dem Geheimnis dieser Flöte steckt.

Schreibe frei und lasse deiner Fantasie dabei freien Lauf!



Handwriting practice lines consisting of 15 horizontal lines, with a cartoon illustration of a beaver riding a bicycle on the right side.



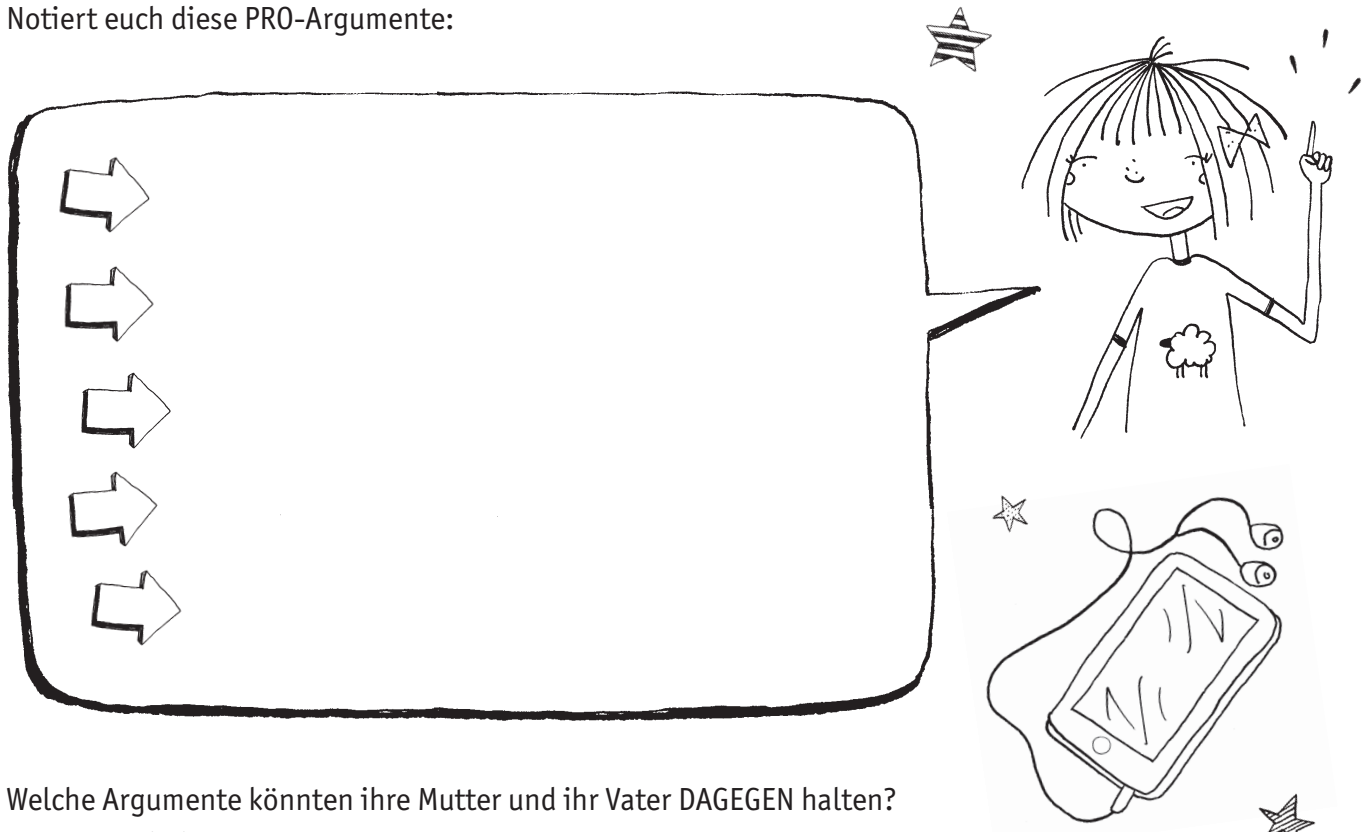
»Wie bekomme ich ein Handy?«

»So, jetzt, wo wir keine lustigen Tierfilme mehr machen, will ich eigentlich auch kein Haustier mehr haben. Irgendwie hab ich die Nase voll von Tieren.

Ich will lieber ein FOTOHANDY haben, so eins wie Cheyenne.« (S.173)

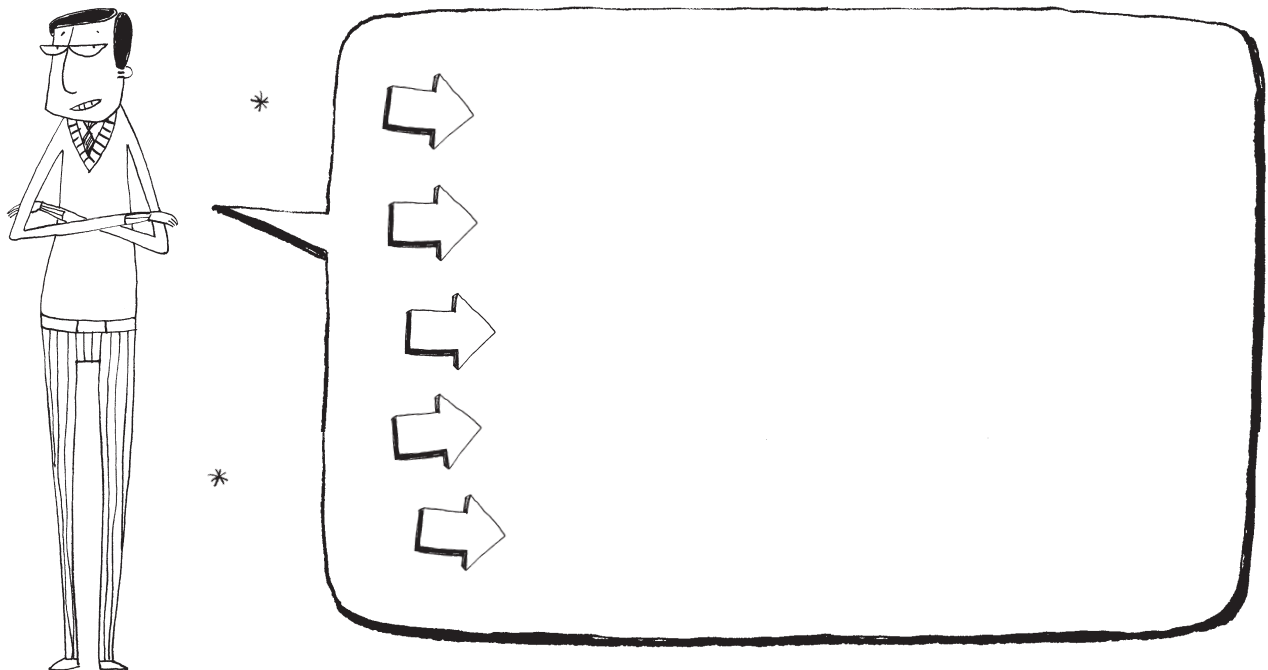
Nach dem Abendbrot sitzt Lotta in ihrem Zimmer und sammelt Argumente, die sie in einem Gespräch mit Mama und Papa FÜR ein Handy schlagfertig heraushauen kann.

Notiert euch diese PRO-Argumente:



Welche Argumente könnten ihre Mutter und ihr Vater DAGEGEN halten?

Notiert euch diese KONTRA-Argumente:





»Wie könnte die Geschichte weitergehen?«

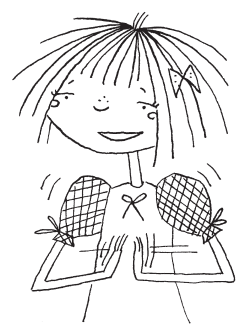
Prima, du hast es geschafft!

Du hast den ersten Teil gelesen und weißt jetzt schon einiges über Lottas Leben.

Doch wie könnte es weiter gehen?

Hast du eine oder vielleicht sogar mehrere Ideen?

Übe dich in der Tätigkeit der Autorin und schreibe einen Fortgang zum ersten Band.



A series of horizontal wavy lines for writing.



Ein Brief für die Autorin



Nun ist es also geschafft.
Du hast das ganze Buch durchgelesen. Das ist prima!
Überlege jetzt einmal für dich alleine: Wie hat dir das Buch gefallen?
Schreibe in einem Brief an die Autorin deine Gedanken und deine Meinung zu dem Buch auf.

A large rectangular writing area with a decorative border. It contains several horizontal lines for writing. There are small decorative elements: a smiley face, a flower, a star, a striped caterpillar, and a spider.